

AöR Betriebsstelle Unterland  
Staatswald Distr. 84, Abt. 3

Ze 3

## Aktennotiz

zur Versuchsflächenanlage im Frühjahr und Herbst 2020

### 1. Durchgeführte Arbeiten

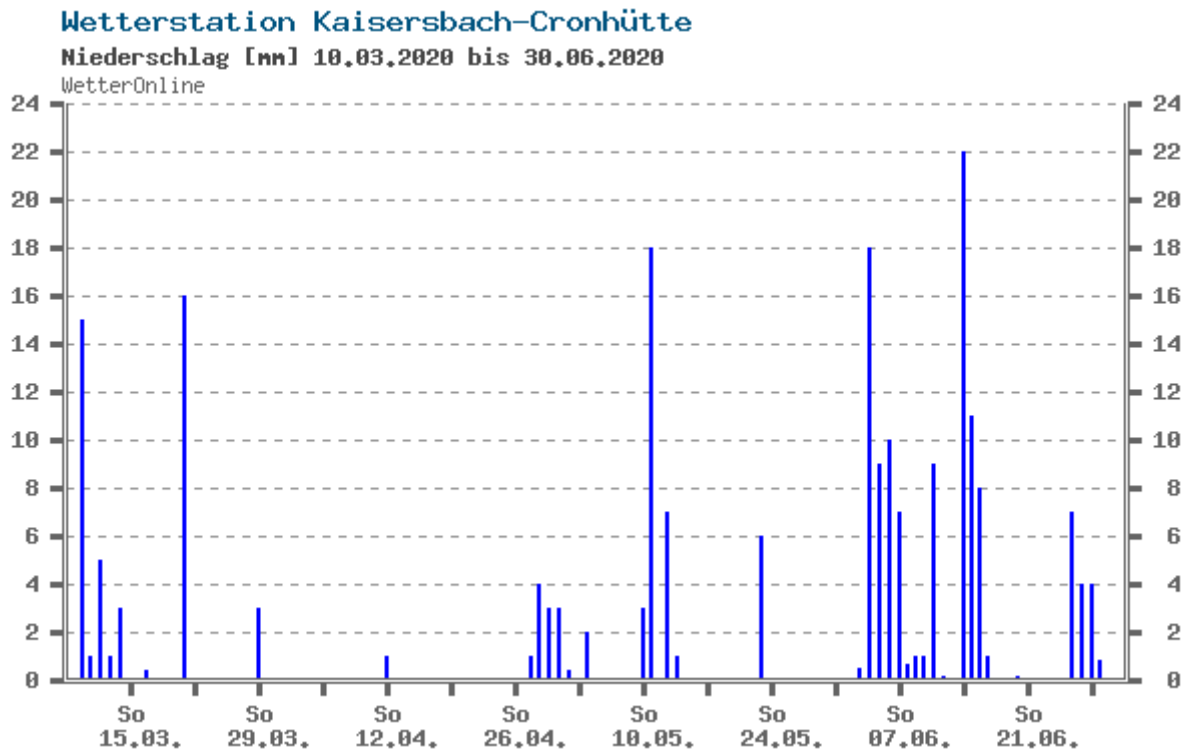
- vorhandenen „Käferfläche“ mit etwa 0,4 ha, teilweise starker Brombeerwuchs
- Zäunung der Gesamtfläche
- Hohlspatenpflanzung am 30. März 2020 Felder 3 – 5 und am 28./29. April 2020; alle LZe-Herkünfte und AZe Menerbes, CAT 900 und Marmoucha
- Hohlspatenpflanzung vom 12. - 20. November 2020, AZe Mt. Ventoux, Azrou und Talzemt, Dgl – die AZe waren im Frühjahr erst einjährig und damit zu klein.
- Anbringen von Pflanzstäben
- Fixierung großer Zedern gegen Umknicken
- Baumverteilungsplan
- Höhenmessung

### 2. Bestandesbeschreibung

Die Versuchsfläche ist Teil eines Zedern-Herkunftversuchs der von Dr. Muhidin Šeho vom Amt für Waldgenetik (AWG) in Bayern geleitet wird. Hierbei werden nach dem Forstlichen Vermehrungsgutgesetz (FoVG) zugelassene AZe-Herkünfte aus Frankreich mit autochthonen AZe Herkünften aus Marokko und zugelassene LZe Herkünfte aus der Türkei mit autochthonen LZe Herkünften aus dem Libanon verglichen. Alle Zedernherkünfte wurden in zweifacher Wiederholung gepflanzt. Langfristig ist vorgesehen dass die Einzelfelder zu je einem größeren AZe und LZe Feld zusammengefasst werden. Als Baumartenvergleich wurde ein Feld mit Dgl bepflanzt.

Die Hauptpflanzung im Frühjahr wurde erst Ende April durchgeführt da die sich die Lieferung des Zaunmaterials im März verzögerte und erst im April geliefert wurde. Aufgrund der extremen Trockenheit im April wurde die Pflanzung aufgeschoben und erst Ende April, bei Aussicht auf Niederschlag, durchgeführt. Die Pflanzung der Felder 3 – 5 am 30. März 2020 wurde aufgrund eines Fernsehtermins mit Prof Kohnle vorgezogen. Die Pflanzen in diesen Feldern wurden im April

einmal gegossen. Nachfolgend die Niederschlagswerte, von der nahen Wetterstation Schwäbisch Hall konnten keine Niederschlagswerte ermittelt werden.



Es wurde eine Kultursicherung mit der Schlagheppe durchgeführt. Die dreijährigen, größeren Pflanzen (LZe Ain Zhalta und Ehden) neigen zum Umkippen, deshalb wurden sie mit einem Band an den Pflanzstäben fixiert. Insgesamt sind die Pflanzen trotz der späten Pflanzung und der extrem trockenen Phase Ende März und April sehr gut angewachsen. Bei der zweiten Höhenmessung im September wurden an einzelnen Zedern die typischen Gespinste aus Häutungsresten/Kot/Nadelresten der Fichtengespinstblattwespe (*Cephalcia abietis*) festgestellt. Bis jetzt nicht dramatisch, weiterhin beobachten. An wenigen Zedern wurde Pockennarbenfraß des großen braunen Rüsselkäfers festgestellt, weiterhin beobachten ggf. Bekämpfung.

Die Pflanzung im November erfolgte bei angenehmem Herbstwetter, nach der Pflanzung fiel genügend Niederschlag. Die Herkunft Mt. Ventoux wurde in großen 2l Töpfen angezogen, die Pflanzen waren deutlich größer und vitaler als die anderen Zedern und Dgl.

In Feld 21 (Menerbes) wurden in der zweiten Reihe alle Pflanzen, bis auf die oberste, nachgebessert. Sonst erfolgten keine weiteren Nachbesserungen in den im Frühjahr gepflanzten Feldern.

3. Noch durchzuführende Arbeiten

Baumverteilungsplan und Höhenmessung der Herbstpflanzung

Kultursicherung

Höhenmessung, Ausfallkartierung

Kontrolle des Befalls durch großen braunen Rüsselkäfer und Fichtenspinstblattwespe

15.01.2021

Andreas Ehring



FWM Andreas Winkler / FVA.Mitarbeiter Celso Ejarque Vals / Azubis 1. Lehrjahr 2020 / LPS Thomas Ebinger

